

Eugen Tanhauser  
Landrat

25-77577  
© Schwabach, den 4. August 1961  
Hindenburgstraße 12

An die  
Nürnberger Nachrichten  
N ü r n b e r g  
Marienplatz 5

Institut für Zeitgeschichte	
Datum:	17. Aug. 1961
Fgb.-Nr.	100
Ho	

Sehr geehrte Herren!

K  
In Nr. 178 der in Ihrem Verlag erscheinenden Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung vom 4. August d. J. findet sich auf Seite 16 unter der Überschrift "Es war ein Nürnberger" eine Mitteilung darüber, daß Hitler im ersten Weltkrieg durch einen Juden, den Kaufmann Sigmund Gutmann in Nürnberg, das Eiserne Kreuz erhalten habe. Ich kann dazu folgendes berichten, was mir Herr Gutmann selbst erzählte.

X  
Herr Gutmann war Regimentsadjutant im List-Regiment, besaß selbst das Eiserne Kreuz erster Klasse und den Bayerischen Militärverdienstorden, und ich habe mit eigenen Augen die Urkunden gesehen, worin er wegen Tapferkeit vor dem Feinde einmal zum Vizefeldwebel und später unter ehrender Erwähnung im Armeebefehl zum Leutnant befördert worden war. Er berichtete mir, daß Hitler ein Soldat gewesen sei wie die anderen und sich weder durch besonderes Versagen noch besondere Leistungen ausgezeichnet hätte. Einmal sei eine wichtige Meldung durch das Trommelfeuer von der Befehlsstelle des Regiments zu den Truppen zu überbringen gewesen. Die telephonische Verbindung versagte, und um sicher zu gehen, rief Gutmann zwei Meldegänger, darunter Hitler, und übergab ihnen die Meldung, in der Hoffnung, daß wenigstens einer von ihnen durchkäme. Er versprach beiden im Falle des Gelingens das Eiserne Kreuz erster Klasse. Sie kamen beide durch; aber - wie Gutmann sagte - das Versprechen war leichter gewesen als das Halten. Über zwei Monate mühte er sich beim Divisionskommandeur ab, bis er endlich das Eiserne Kreuz erster Klasse für die beiden Meldegänger genehmigt erhielt; denn es handelte sich um eine Tat, die auf dem Schlachtfelde täglich vorkam. Gutmann bemerkte außerdem, daß Hitler niemals 15 Franzosen allein gefangen genommen habe, wie das in nationalsozialistischen Schulbüchern zu lesen war. Es wisse auch kein anderer Offizier des ehemaligen List-Regimentes davon, und in der Regimentsgeschichte sei nichts darüber vermerkt.

Herr Gutmann, den ich seit Jahren kannte, war unbedingt vertrauenswürdig und seine Darstellung ist deshalb ohne Einschränkung glaubhaft. Der Sachverhalt wurde vor Jahren auch in einer Spruchkammer-

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 2817/61	Best. ZS 1751
Rep. —	Kat. 100

verhandlung erörtert, welche, wenn ich mich recht erinnere, in Memmingen stattfand. Damals war von einem anderen Offizier des List-Regimentes eine mit den vorstehenden Angaben übereinstimmende Schilderung gegeben worden. Die Nürnberger Nachrichten haben seinerzeit darüber berichtet.

Ich habe im gleichen Sinne schon einmal am 13. März 1946 an den Zinnen-Verlag Kurt Desch in München geschrieben, weil in einer dort erschienenen Broschüre "Die Parteigenossen" von Ernst Müller-Meinungen, auf Seite 35 und 36 die Bemerkung enthalten war, daß Hitler "auf niemals ganz geklärte Weise das EK I" erhalten habe.


Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. Tanhauser

---

In Abdruck an das  
Institut für Zeitgeschichte  
M ü n c h e n  
Möhlstraße 26

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

  
Eugen Tanhauser  
Landrat